

E.

**Pastoren zu Gnandstein.**

1256. Günther (Urkunde des Burggrafen Albert von Altenburg, ausgestellt zu Frohburg den 13. November 1256: Schenkungen ans Marienkloster zu Altenburg betreffend. — Zeuge u. a. der gewesene Pfarrer von Gnandstein, Günther.<sup>1)</sup>

1333. Seyfriedt (Urkunde des Burggrafen Otto von Leisnig, ausgestellt am Tage Martini 1333. — Zeuge u. a. Dietrich Sachse, Probst zu Penig, Nicoll, Pfarrer zu der Langenleube und Seyfriedt, Pfarrer zu Gnandstein.

1357. Heinrich, plebanus (Dorfpfarrer) in Gnannenstein (Urkunde von 1357). Jedenfalls derselbe, der 1365 als Probst des Klosters Maria Magdalena zum heiligen Kreuz in Altenburg vorkommt<sup>2)</sup>.

—1503 Johann Beilschmidt<sup>3)</sup>.

1504 Johann Freisleben<sup>4)</sup>.

1504—1525 Adam Kößner<sup>4)</sup>.

1527. Georg Strobel (oder Frobel). Er war verheiratet und hielt auch keine Messe. Die von Einsiedels mußten ihn auf Andringen Herzog Georgs deshalb entlassen, da Gnandstein Leisnigsches Lehen war und unter der Oberlehns Herrlichkeit Georgs stand.<sup>5)</sup>

1530. Mylich, Nikolaus. Der erste evangelische Pfarrer zu Gnandstein.<sup>6)</sup>

—1565. Franz, Johann. (1566, Donnerstag nach Dorethea setzt sich auseinander Irmscher, Pfarrer zu Syhra, samt seinen 5 Kindern erster Ehe mit einer Tochter Johann Franzs, Pfarrer zu Gnandstein.

(1549 am 8. Januar wurde Johannes Francius, Gnandsteinensis, auf der Universität Wittenberg als studiosus inskribiert.

<sup>1)</sup> Urkundenbuch der Vögte von Weida (Schmidt I. N. 218) Dominus Guntherus sacerdos et soror Ysentrud de Gnannenstein. <sup>2)</sup> Mitteilungen der Geschichte des Osterlandes VI. pag. 226. <sup>3)</sup> Krebs, Haugold von Einsiedel pag. 21. <sup>4)</sup> derselbe pag. 21 und Heinrich von Einsiedel pag. 86. <sup>5)</sup> Kapp, Kleine Nachlese. <sup>6)</sup> Krenzig: Album der sächs. Geistlichen pag. 207.